

# Deutscher Schützenbund e.V.

## **Protokoll** über den 59. Deutschen Schützentag am Samstag, dem 2. Mai 2015 im Congress Center Hamburg

### **Teil 1 - Feierstunde**

Beginn: 08:57 Uhr

Ende: 11:23 Uhr

Die Begrüßung der eintreffenden Delegierten und Gäste im Foyer des Congress Center Hamburg erfolgt durch die Schützenkapelle Finsterthal/Hunoldstal als Vertreter der musikalischen Verbandskapellen des Hessischen Schützenverbandes unter der Leitung von Jochen Beer.

Die Feierstunde wird umrahmt von dem Polizeiorchester Hamburg unter der musikalischen Leitung von Dr. Kristine Kresge. Die Feierstunde beginnt mit dem Fahneneinmarsch unter dem Kommandeur der Fahnenabteilung Heinz Thömen. Das Polizeiorchester spielt den „Laridah-Marsch“, die Erschienenen erheben sich hierzu von ihren Plätzen.

#### **Begrüßung**

Lars Bathke, Präsident des Landesschützenverbandes Hamburg und Umgegend, heißt die Teilnehmer der Feierstunde herzlich willkommen, wünscht einen tollen Festakt, eine schöne, harmonische Delegiertenversammlung und weiterhin einen schönen Aufenthalt in Hamburg. Sodann übergibt er das Wort an Heinz-Helmut Fischer, Präsident des Deutschen Schützenbundes (DSB).

Präsident Fischer übernimmt die Versammlungsleitung, dankt Lars Bathke für dessen Willkommensgrüße sowie seinem Helferteam für die perfekte Vorbereitung des 59. Deutschen Schützentages. Die erschienenen Gäste und Delegierten begrüßt er einleitend mit einem herzhaften „Guten Morgen“. Es sei ihm eine große Freude, diese heute in der Freien und Hansestadt Hamburg, der Bewerberin um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024, zum 59. Deutschen Schützentag begrüßen zu dürfen. Namentlich begrüßt er als

#### **Ehrengäste:**

- Michael Neumann, Senator der Behörde für Inneres und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg als Vertreter des Schirmherren des 59. Deutschen Schützentages, Herrn Ersten Bürgermeister Olaf Scholz,
- Seine Hoheit Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha, Protektor unseres Verbandes,
- Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB),
- Olegario Vázquez Raña, Präsident der International Shooting Sport Federation (ISSF) und Mitglied des IOC mit seiner Frau Señora María de los Angeles,
- Franz Schreiber, Generalsekretär der ISSF,
- Carlos Silva Monterroso, Präsident der Amerikanischen Schießsportkonföderation mit seiner Frau Ingrid,
- Dr. Jürgen Mantell, Präsident des Hamburger Sportbundes,
- Stadtrat Michael Paris aus Frankfurt am Main als Vertreter der Ausrichterstadt des nächsten Deutschen Schützentages,

#### **weiterhin als Vertreter mit dem DSB eng verbundener, besonderer Verbände:**

- Erenfried Obrist, Präsidenten des Italienischen Sportschützenverbandes,

- Piet Hoogeveen, Ehrenpräsident des Königlich Niederländischen Schießsportverbandes,
- Andreas Hauser, Landesschützenmeister des Tiroler Landesschützenbundes,
- Hartwig Fischer, Präsident des Deutschen Jagdverbandes (DJV),
- Hans-Herbert Keusgen, Präsident des Weltschießsport-Forums WFSA und des Forums Wafferecht,
- Thomas Hacker, Vertreter des Deutscher Skiverbandes (DSV),
- Georg Plenikowski, Vizepräsident der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen DEVA,
- Walter Luksch, Präsident des Deutschen Feldbogen Sportverbandes (DFBV),
- Frank Göpper, Geschäftsführer des Forums Wafferecht,
- Peter-Olaf Hoffmann, Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS),

**weiterhin aus dem politischen Bereich:**

- Michael Roesberg, Landrat des Landkreises Stade,

**Ehrenmitglieder:**

- Ute Krämer,
- Hans Bösl,
- Joachim Fähnle,
- Otto Hemberger,
- Engelhard Judek,
- Hans Keller,
- Norbert L. Knick,
- Karl-Otto Kniehl,
- Gerhard Quast,
- Günter Schröder,
- Hans Seeberger,
- Klaus Seeger,
- Herbert Stattnik,
- Karl-Heinz van Eisern,
- Peter Viezens,

**aus dem Sportbereich:**

- Sonja Pfeilschifter, vielfache Welt- und Europameisterin,

**allgemein und ohne Namensnennung:**

- die Partner und Sponsoren des DSB, ohne die viele Vorhaben nicht realisierbar wären,
- alle Vertreter aus der Industrie, die auf verschiedenen Ebenen viel für den Schieß- und Bogensport und das Schützenwesen tun,
- die anwesenden Vertreter der Medien, besonders den ehemaligen Sportchef des Bayerischen Rundfunks, Werner Rabe,
- die Mitglieder des Präsidiums und des Gesamtvorstandes, die Referenten und Aktiven-sprecher des Deutschen Schützenbundes,
- die Delegierten und Fahnenträger hier im Saal und
- last but not least die Musikerinnen und Musiker des Polizeiorchesters Hamburg unter Stabführung von Frau Dr. Kristine Kresge.

## Totengedenken

Nach dem Musikstück „Ich bete an die Macht der Liebe“ spricht Präsident Fischer das Totengedenken.

„Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir sind heute gesund und frohgelaunt zu einem für unseren Verband sehr erfreulichen Ereignis zusammengekommen. Gerade dann ist es aber wichtig, an die Menschen zu denken, mit denen wir in unserem Verband zusammen gewesen und die uns im Sterben vorausgegangen sind. Sie gehören nach wie vor zu uns.

Wir Lebenden haben eine eigenartige Scheu, über den Tod, über die Toten zu reden, obwohl wir alle doch genau um die Endlichkeit unsres Lebens wissen. Wir sind uns bewusst, dass der Tod das unabänderliche Ende unseres Lebens ist, aber wir sprechen wenig über die Menschen, die nicht mehr sind.

Und dennoch versuchen wir immer wieder einen Brückenschlag zu ihnen, indem wir ihre Gräber besuchen und schmücken, indem wir ihrer in Wort und Schrift gedenken. Wir denken an ihren großen Einfluss auf uns, an das, was sie geleistet haben, und empfinden Ehrfurcht und Achtung.

In früheren Jahren hatte man ein anderes, näheres Verhältnis zum Tod. Man sprach vom „Heimgang“, von „Heimgehen“, und diese Worte waren Synonyme für Sterben und Tod. Dieses Gefühl ist uns ein wenig abhandengekommen in unserer so nüchternen, technisierten Welt.

Wir Menschen sind soziale Wesen. Grade in der Trauer um unsere Toten, wenn wir die Gemeinsamkeit der anderen brauchen und suchen, kann uns dies bewusst werden. Das Mitgefühl der anderen kann verhindern, dass wir von unserer Trauer überwältigt werden. Trauer in Gemeinschaft kann uns erfahren und erkennen lassen, dass wir in unserem Elend, in der Not und Verlassenheit nicht allein sind. Die Trauer gemeinsam zu teilen, hilft uns, Trost zu finden.

Wenn wir trauern, hilft uns das Mitgefühl, das Verständnis des Nächsten. Solidarität ist ein anders Wort dafür. Es meint, wörtlich übersetzt, dem anderen die Wärme der Sonne geben, dem anderen in der Dunkelheit der Trauer ein Licht schenken, ihn erhellen.

Wir Schützinnen und Schützen verstehen uns als eine Gemeinschaft, in der aus Jahrhunderte alter Tradition heraus einer dem anderen in seinen Nöten hilft. Aus der Erfahrung geschenkter Solidarität erwächst die Fähigkeit, sich in das Leid des Nächsten einzufühlen. Aus dem Einfühlen in die Not und Trauer des anderen erwächst unsere Bereitschaft, dem Mitmenschen zu helfen und ihn zu unterstützen.

Und so trauern wir gemeinsam um die, die seit dem Deutschen Schützentag 2013 in Potsdam von uns gegangen sind:

- Waldemar Schanz sen., international erfolgreicher Vorderladerschütze und Referent im DSB, verstorben am 23. Juli 2013 im Alter von 77 Jahren,
- Otto Wagner, ehemaliger Vizepräsident des DSB, Träger des Goldenen Ehrenringes und Ehrenmitglied, verstorben am 6. August 2013 im Alter von 86 Jahren,
- Walter Ermisch, Träger des Goldenen Ehrenringes und Ehrenmitglied des DSB, verstorben am 25. Oktober 2013 im Alter von 81 Jahren,
- Beate Dreilich, Bundestrainerin Bildung und Wissenschaft des DSB, Koordinatorin und Dozentin für Schieß- und Bogensport an der Trainerakademie in Köln sowie an der Akademie des Internationalen Schießsportverbandes ISSF, viel zu früh verstorben am 22. Dezember 2013 im Alter von nur 52 Jahren,
- Manfred Freiherr von Richthofen, ehemaliger Präsident des Deutschen Sportbundes (dsb), des heutigen DOSB, verstorben am 1. Mai 2014 im Alter von 80 Jahren,
- Friedrich Egert, langjähriger Rechnungsprüfer des DSB, verstorben am 16. Mai 2014 im Alter von 72 Jahren,

- Kurt Flohr, Mitglied des Gesamtvorstandes des DSB, verstorben am 25. August 2014 im Alter von 65 Jahren,
- Hannelore Kreuzfeld, Ehrenmitglied und Trägerin des Goldenen Ehrenringes des DSB, verstorben am 9. September 2014 im Alter von 82 Jahren,
- Walter Ungemach, ehemaliges Mitglied des Gesamtvorstandes und Träger des Goldenen Ehrenringes des DSB, verstorben am 11. Januar 2015 im Alter von 80 Jahren,
- Alfred Michaelis, Präsident und Ehrenpräsident des DSB, verstorben am 25. April 2014 im Alter von 98 Jahren.

Der Deutsche Schützenbund wird Alfred Michaelis und allen unseren Verstorbenen aus den zurückliegenden zwei Jahren ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.“

Die anwesenden Delegierten und Gäste erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen und das Polizeiorchester Hamburg intoniert das Lied vom „Guten Kameraden“.

Unter den Klängen des Marsches „Frei weg“ erfolgt sodann der Fahnenausmarsch. Lediglich das Bundesbanner verbleibt auf der Bühne.

### **Grußwort der Ehrengäste** (auszugsweise und sinngemäß)

- **Michael Neumann**

heißt die zum 59. Deutschen Schützentag Erschienenen im Namen des Hamburger Senates herzlich willkommen. Ein „Danke“ richtet er an diejenigen, die sich die Mühe gemacht haben, sich für Hamburg einzusetzen und nach 25 Jahren diesen 59. Deutschen Schützentag erneut nach Hamburg zu holen. Hamburgs Ehrgeiz sei es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Deutschen Schützentages ein guter Gastgeber zu sein.

Der Schießsport habe in Hamburg eine lange Tradition von mehr als 600 Jahren. Die bereits im Jahre 1351 gegründete Schützengilde zu Königsberg, die auch heute noch bestehe, habe heute in Barsbüttel, unmittelbar vor den ostwärtigen Toren Hamburgs gelegen, ihre schießsportliche Heimat. Er glaube, dieser Schützentag habe deutlich gemacht, dass der Schießsport mit Hamburg stark verwurzelt ist. So habe z.B. im Jahr 1909 in Hamburg neben einem Deutschen Schützentag sogar eine Weltmeisterschaft im Sportschießen stattgefunden. Der Schießsport sei in der Metropolregion Hamburg generell auf einem ordentlichen Weg. Beleg dafür seien die mehr als 18.000 Mitglieder, die sich auf 140 Vereine verteilen, aus seiner Sicht eine beeindruckende Zahl für den Schützenverband Hamburg und Umgebung. Das Einzugsgebiet erstreckte sich außer auf Hamburg selbst auf den im Südwesten gelegenen und zu Niedersachsen gehörenden Schützenkreis Nordheide und Elbmarsch bis in das Schleswig-Holsteinische Umland und in den Bereich des Sachsenwaldes.

Tradition und Brauchtum seien neben dem Sport die gleichberechtigten Säulen des Schützenverbandes Hamburg und darauf sei man stolz. Die Schützenvereine hätten die Herausforderung der Nachwuchsgewinnung zu bestehen. Er sei guter Hoffnung, dass dieser Deutsche Schützentag einen Beitrag dazu leisten könne, dass nicht nur in Hamburg, sondern deutschlandweit wieder mehr Kinder und Jugendliche für den Schießsport begeistert werden können und er glaube, der Bogenschießsport wie auch das Lichtpunktschießen böten hierbei große Chancen, diesen Kreis zu erweitern.

Wie schon Lars Bathke eingangs festgestellt habe, sei es für Hamburg eine große Ehre, die Fackel für eine deutsche Bewerbung für die Para- und Olympischen Sommerspiele tragen zu dürfen. Die endgültige Entscheidung, zu mindestens auf Hamburger Seite, werde im November in einem Referendum getroffen. Dann liege es natürlich am Ende an dem, was Hamburg vorlege und wie das IOC das Konzept bewerte. Zu diesem Thema abschließend sein Appell und die Bitte an die Anwesenden um Unterstützung, um die Para- und Olympischen Sommerspiele nach Hamburg und nach Kiel zu holen.

Michael Neumann fährt fort: „Warum ich aber heute bitten möchte, ja, was ich einfordern möchte, sind die Unterstützung und die Hilfe, und zwar nicht nur die der Schützenschwestern und Schützenbrüder aus Hamburg, sondern gerade der Schützenkameradinnen und Schützenkameraden aus ganz Deutschland. Diese Bewerbung ist eine Chance für unser Land, um den Sport zu präsentieren. Es ist nach 1972 wieder an der Zeit, dieses große Sportfest in Deutschland erneut würdig zu begehen und ich finde, die Sportlerinnen und Sportler unseres Landes haben es mehr als verdient!“ Abschließend zu diesem Thema appelliert er an die Delegierten: „Helfen Sie mit, den Schieß- und Bogensport mit seiner großen Vergangenheit auch zukunfts-fest zu machen.“

Für die anschließende Delegiertenversammlung wünsche er kluge Beratungen und noch klügere Entscheidungen. Es gelte der alte Satz „Tradition und Geschichte, das ist nicht die Asche der Vergangenheit, die bewahrt wird, sondern das ist die Flamme, die jeden Tag neu entfacht werden muss“. Und deswegen müssten wir uns immer wieder hinterfragen, was wir tun können, um auf der Höhe der Zeit zu sein und die richtigen Antworten zu geben. Er vertraue darauf, dass die Delegierten klug beraten und entscheiden werden. Für den weiteren Verlauf des Deutschen Schützentages hier in Hamburg wünscht er viel Erfolg.

- **Olegario Vázquez Raña**

begrüßt die Anwesenden in englischer Sprache und dabei Senator Neumann und Präsident Fischer namentlich. Weiterhin bedankt er sich, auch im Namen seiner Frau, für die Einladung. Er freue sich, in der Olympiabewerberstadt Hamburg sein und mit dem DSB, einem der größten und bedeutendsten Mitglieder der ISSF, den Deutschen Schützentag feiern zu dürfen. So-dann wünscht er der Versammlung gute Beschlüsse. Abschließend bittet er Generalsekretär Franz Schreiber für ihn ein paar weitere Worte an die Versammlung zu richten.

- **Franz Schreiber**

würdigt in seiner Rede die Bedeutung des DSB in der Familie der 161 Mitgliedsverbände der ISSF. Der Verbandsgröße des DSB, dem gesellschaftlichen Gewicht des Schießsports in Deutschland und der zentralen Lage Deutschlands in Europa verdankt auch die Geschäftsstelle der ISSF ihren Sitz in München. Schreiber bedankt sich ausdrücklich für die Mithilfe des DSB, diesen Standort als Sitz der ISSF zu sichern. Die Bedeutung des Sportschießens in Deutschland komme auch durch die vielen hochkarätigen Wettkämpfe zum Ausdruck, die in Deutschland stattfinden, wie z. B. Weltmeisterschaften, Weltcups und Weltcupfinals. Internationale Sportveranstaltungen in München erreichen immer wieder neue Teilnehmerrekorde, was zeige, wie beliebt der Standort München als Schiesssportmetropole ist. Auch die ISSF-Veranstaltungen in Suhl, wie die Weltmeisterschaft Laufende Scheibe in 2016, erfreuen sich hohen Zuspruchs. Die Juniorenweltmeisterschaft Gewehr/Pistole in Suhl in 2017 werde eine Premiere im ISSF-Wettkampfkalendar sein.

Generalsekretär Schreiber erläutert, dass mit der Etablierung der neuen Disziplin „Target-Sprint“ und dem neuen Finalmodus den Vorgaben des IOC Rechnung getragen werden soll, attraktivere Wettbewerbe zu kreieren und so den Medienanforderungen zu entsprechen. Mit Blick auf die Olympiabewerbung Hamburgs zieht er Vergleiche zu München und bietet seine Unterstützung für die weiteren Schritte zur Kandidatur und Ausrichtung der Spiele an.

Abschließend bedankt sich Schreiber, auch im Namen von Olegario Vázquez Raña, bei den vielen kompetenten Vertretern des DSB in den Gremien der ISSF, deren Mitarbeit von großer Bedeutung für die Entwicklung und den Erfolg des internationalen Schießsports sei.

- **Alfons Hörmann**

spricht einleitend in launigen Worten die Bewerbung Hamburgs als Olympiastadt 2024 an. Der gesamte deutsche Sport möchte das verwirklichen, was man schöner, als es Kollege Schreiber

gerade getan habe, nicht formulieren könne und wie es Senator Neumann eingangs erwähnt habe. Unter dem Dach von Sport Deutschland mit seinen 27 Mio. Mitgliedern in 90.000 Vereinen nehme der DSB an Stelle 4 mit fast 1,5 Mio. Mitgliedern und ca. 15.000 Vereinen eine ganz besondere Position ein.

Ein zweites wichtiges Thema seiner Ausführungen betrifft das Waffenrecht, wobei er kurz und klar festhält, dass es nicht die Geräte und nicht die Waffen seien, sondern die Menschen, was man daraus mache. In diesem Zusammenhang dankt er dem DSB recht herzlich für sein Engagement im Sinne des Waffenrechts, im Sinne einer sportlichen Nutzung dieser Geräte. Wo auch immer Diskussionen um das Waffenrecht aufkommen, stehe der DOSB fest und treu an der Seite der Schützen.

Sein drittes Thema ist die Aktion des DSB „Ziel im Visier - Zukunft Schützenverein“, wobei er dieses in Bezug auf eine sportlich höhere Leistungsstärke der deutschen Schützen versteht. Mit Thomas de Maizière als unserem Bundesinnenminister habe man da wichtige Projekte auf den Weg gebracht. So überarbeite man z.B. das Gesamtkonzept der deutschen Sportförderung. Mit Blick auf das neue Leistungszentrum in Wiesbaden freue er sich, dass auch der DSB nach London auf gutem Wege in der leistungssportlichen Vorbereitung für Rio sei und dazu wichtige Initiativen und Weichenstellungen vollzogen hätte. All diese Dinge seien jedoch nur möglich, wenn dazu die entsprechenden finanziellen Voraussetzungen gegeben sind. Deshalb stünden die Delegierten heute vor einer nicht leichten, aber doch wegweisenden Aufgabe, nämlich vor der Frage, wie die finanzielle Ausstattung eines solchen Verbandes aussehen muss, um die Aufgaben der Zukunft meistern zu können. Nur diejenigen Verbände, die gut, stark, finanziell gesund, solide und zielorientiert aufgestellt sind, werden im neuen Leistungssportkonzept dann auch in Form von Förderung mit Unterstützung und Hilfe seitens Bund, der Länder und des DOSB rechnen können, um dadurch dauerhaft erfolgreich in der Weltspitze mitmischen zu können. Deshalb wünsche er den Delegierten gute Beratungen und gute Beschlüsse. Abschließend versichert er den Schützen die uneingeschränkte Unterstützung seitens des DOSB.

- **Dr. Jürgen Mantell**

lobt die Auswahl Hamburgs als Gastgeber für den 59. Deutschen Schützentag. Knapp einen Monat nach der Mitgliederentscheidung des DOSB für Hamburg als deutsche Bewerberstadt Para- und Olympischer Spiele begrüßt er den DSB als ersten Spitzensportverband hier in Hamburg und weist auf das Bewerbermotto „Feuer und Flamme“ hin, das auch die rückwärtige Wand der Bühne schmückt. Namens des Hamburger Sports dankt Dr. Mantell Präsident Fischer für dessen in den vergangenen Tagen mehrfach ausgesprochene Versicherung, dass der DSB die Spiele hier in Hamburg unterstütze. Seit Beginn dieses Jahres sei in Hamburg eine vorolympische Euphorie zu spüren. Privatinitiativen, Vereine, Verbände und Firmen begeistern sich für den Traum der Spiele in Hamburg. Diese Euphorie käme aus der Mitte der Gesellschaft. Selbst vom sprichwörtlichen Hamburger „Schietwetter“ hätten sich im Februar 25.000 Menschen von der Teilnahme an der sogenannten Alsterfackel nicht abschrecken lassen. Dieses Bild sei zum Symbol der Bewerbung in ganz Deutschland geworden.

In seinen weiteren Ausführungen wendet sich Dr. Mantell dem Hamburger Schützenwesen zu. Die vier ältesten Mitgliedsvereine des Hamburger Sportbundes seien Schützenvereine, in denen sich die Mitglieder aus eigenem Antrieb und mit Herzblut seit Jahrhunderten engagieren. Das sei ein positives Bekenntnis zur Vereinstradition, für Engagement im Kinder- und Jugendbereich, für den Breitensport, für Nachwuchsförderung und, das nötige Talent vorausgesetzt, für leistungssportliche Förderung. Diese Vereinstradition sei weltweit etwas Besonderes. Der organisierte Sport stehe für Engagement und nicht für Skepsis. Der wichtigste Termin für Hamburg nach dem Deutschen Schützentag sei hier das Olympiareferendum im Herbst. Er ruft die Anwesenden auf, in den kommenden Monaten gemeinsam mit den Hamburgern für die Spiele in Hamburg zu werben. Abschließend wünscht er allen gute Beratungen, viel Vergnügen in Hamburg und „Feuer und Flamme“ für die Spiele in Hamburg.

- **Hartwig Fischer**

stellt sich zunächst als Mitglied mehrerer Schützenvereine im Raum Göttingen vor, in denen er das Schützenwesen mit lebe und mit erlebe. Heute jedoch überbringe er die Grüße des Präsidiums des DJV, der sich seit vielen Jahren eng mit dem DSB verbunden wisse. Die Zusammenarbeit mit Präsident Heinz-Helmut Fischer und mit Jürgen Kohlheim, die er neben Jörg Brokamp ständig treffe, sei hervorragend. Als gemeinsame Themen nennt er wichtige Fragen des Waffenrechts, ein gemeinsames Gutachten mit Prof. Dr. Dietlein zum Thema Waffensteuer, die Waffenaufbewahrung, die Überarbeitung der Schießstandrichtlinien und die Schießstandsachverständigen. Breitensport und Jugendarbeit seien notwendig, damit man auch im Spitzensport etwas erreichen kann. Das Schützenwesen sei, wie die Jagd, ein deutsches Kulturgut und es lohne sich, dafür gemeinsam zu kämpfen. Das Motto des DSB „Ziel im Visier - Zukunft Schützenverein“ sei eine Herausforderung für uns alle. Hier in Hamburg sage man „Allzeit gute Fahrt“. Heute sage er „Allzeit gut Schuss“ für eine gute Zukunft für unser Schützenwesen.

Nach jedem Grußwort dankt Präsident Fischer den Rednern für ihre freundlichen und inhaltsreichen Worte. Als Zeichen des Dankes und zur Erinnerung an diesen 59. Deutschen Schützentag überreicht er jedem von ihnen einen Scheibentoni.

Ein weiteres Musikstück beendet diesen Teil der Feierstunde. Sodann stehen die nachfolgend aufgelisteten Ehrungen an.

### **Sportlerverabschiedung**

Präsident Heinz-Helmut Fischer ruft zur Verabschiedung einer außergewöhnlich erfolgreichen deutschen Sportlerin auf, der Spitzenschützin Sonja Pfeilschifter. Hierzu bittet er sie auf die Bühne und dazu als Laudator Werner Rabe, bis vorgestern noch Sportchef des Bayerischen Rundfunks (BR). Während beide in Richtung Bühne gehen, spielt das Polizeiorchester „We are the Campions“.

Werner Rabe beginnt seine Laudatio mit einer Reihe bewegter Bilder aus den Archiven des (BR). 31 Jahre Leistungssport auf höchstem Niveau, 11 WM-Titel, 21 Goldmedaillen bei den EM und 26 Weltcup Siege seien die aktuellen „Traumaße“ Pfeilschifters. Von der internationalen Bühne habe sie sich im September 2014 am Ende der WM in Granada/Spanien verabschiedet, wo sie noch einmal eine Bronzemedaille gewonnen und zudem für den DSB einen weiteren Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2016 in Rio errungen habe. Fünfmal habe sie an Olympischen Spielen teilgenommen. Eine Medaille dabei habe sie jedoch leider nicht erringen können. Ihr Abschied beschränke sich allein auf den internationalen Sport. National werde man sie weiterhin sehen, so Rabe.

Nach den erneuten Klängen von „We are the Campions“ richtet Präsident Fischer seinen Dank an Werner Rabe für dessen beeindruckende Laudatio und zum wiederholten Male an Sonja Pfeilschifter für deren viele internationale Erfolge, mit denen sie sich in die Annalen des Schießsports und die Sportgeschichte eingeschrieben habe. Als Anerkennung für ihre Leistungen und als Dank für alles habe er ihr bereits ein „Stück Edelmetall“ überreicht. Unter großem Beifall der Anwesenden und dem zum dritten Mal intonierten Lied „We are the Campions“ verlassen Sonja Pfeilschifter und Werner Rabe die Bühne.

### **Ehrungen durch den DSB**

Die Ehrungen werden gemeinsam von Seiner Hoheit Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha, Präsident Heinz-Helmut Fischer, Vizepräsident Schützentraktion und Brauchtum Hans-Heinrich von Schönfels und nach seiner eigenen Ehrung zudem von Günter Schröder, dem Vorsitzenden des Bundesausschusses Ehrungen, sowie zu 3. zusätzlich von Vizepräsident Jugend Stefan Rinke vorgenommen.

### **1. Ehrenkreuz Gold - Sonderstufe**

- Eduard Korzenek (ST)
- Kurt Narten (HH)

### **2. Protektorabzeichen in Gold**

- Heinz Bonke (WF)
- Fritz Emde (HS)
- Günter Lüers (PF)
- Jonny Otten (NW)
- Günter Schröder (HH)
- Klaus Stallmann (WF)
- Manfred Werts (PF)

### **3. Goldenes Eichenblatt**

- Burkhard Schindler (WF)
- Patrick Tetzlaff (WF)

### **4. Goldener Ehrenring**

- Rudi Caspari (SA)
- Axel Rott (NS)
- Harry Schirrmacher (MV)
- Dr. Hermann Tallau (NS)

### **5. Ehremitgliedschaft**

- Albert Böhm (PF)
- Friedrich Hogrefe (RH)
- Renate Koch (BY)
- Günter R. J. Plügge (SC)
- Fritz-Eckhard Potthast (WF)
- Harald Weber (PF)
- Rainer Wickidal (BR)
- Rolf Wilking (NS)
- Manfred Woelke (NS)

### **Ehrungen durch die ISSF**

Die Ehrungen für Verdienste auf Ebene der ISSF werden durchgeführt von Olegario Vázquez Raña und Franz Schreiber.

#### **1. Goldene Ehrennadel der ISSF**

- Gerhard Furnier
- Wilhelm-Xaver Grill
- Wolfgang Kink

#### **2. Ehrengabe der ISSF**

- Präsident Heinz-Helmut Fischer, stellvertretend für den DSB

### **weitere Ehrungen durch den DSB**

Präsident Heinz-Helmut Fischer kündigt zwei weitere besondere Ehrungen an und bittet zu seiner „Unterstützung“ Senator Neumann und DOSB-Präsident Alfons Hörmann auf die Bühne. Sodann bittet er Bundesgeschäftsführer Jörg Brokamp, die beiden Laudationen in englischer Sprache vorzutragen, damit insbesondere Olegario Vázquez Raña diese verstehen kann. Parallel dazu wird der deutschsprachige Text auf eine Leinwand projiziert. Nachfolgend die Fassungen in deutscher Sprache:

## 1. Goldene Medaille am Grünen Band

- Franz Schreiber

„Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Delegierte, liebe Gäste, Franz Schreiber ist seit 1983 bei der ISSF, vormals UIT, in München tätig. Von 2008 bis Anfang 2011 war er Exekutivdirektor, Anfang Februar 2011 wählte ihn der Verwaltungsrat der ISSF auf Vorschlag des Exekutivkomitees zum Generalsekretär. Er trat damit in die Fußstapfen seines im Dezember 2010 verstorbenen Vaters Horst G. Schreiber. Mit Franz Schreiber ist die Kontinuität der vorzüglichen Arbeit der ISSF in München gewährleistet. Er kennt die Arbeit des internationalen Verbandes gleichsam von Kindesbeinen an. Mit ihm hat der Deutsche Schützenbund schon seit vielen Jahren im allgemeinen Tagesgeschäft eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Besonders die Kooperation bei der Vorbereitung und Durchführung der 50. ISSF Weltmeisterschaft auf der Olympiaschießanlage in Hochbrück im Jahr 2010 war ein glänzender Höhepunkt in unserem effektiven und freundschaftlichen Verhältnis. Der Deutsche Schützenbund ehrt Franz Schreiber für seine Verdienste um das Sportschießen in Deutschland und auf internationalen Ebenen mit der Goldenen Medaille am grünen Band.“

## 2. Ehrenmitgliedschaft

- Olegario Vázquez Raña

„Señor Olegario Vázquez Raña ist einer der erfolgreichsten und bekanntesten Sportschützen Mexikos. Viermal war er zwischen 1964 und 1976 für sein Heimatland bei den Olympischen Sommerspielen am Start. Er nahm an zahlreichen Welt- und Kontinentalmeisterschaften teil und erzielte dabei herausragende Ergebnisse. Mit dem Luftgewehr stellte er 1973 mit 392 Ringen einen neuen Weltrekord auf und verbesserte seine eigene Höchstleistung bei den panamerikanischen Spielen zwei Jahre später auf 393 Ringe. Aber nicht diese eindrucksvolle sportliche Biografie ist es, für die sich der Deutsche Schützenbund heute bei Olegario Vázquez Raña bedanken möchte. Es sind vielmehr die herausragenden Leistungen, mit denen er sich im Anschluss an seine sportliche Laufbahn in den internationalen Gremien um die Entwicklung des Schießsports verdient gemacht hat. Señor Raña ist Ehrenpräsident des mexikanischen Schützenverbandes, und seit 1980 steht er als Präsident der ISSF vor. Seit 1995 ist er auch Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees. In diesen Spitzenfunktionen hat er jahrzehntelang die Interessen unseres Schießsports mit einzigartiger Weitsicht und unerschöpflicher Energie vertreten. Ohne den Einsatz, die Beharrlichkeit und das Durchsetzungsvermögen von Olegario Vázquez Raña wäre das Sportschießen nicht das, was es heute ist. Der Deutsche Schützenbund bedankt sich bei Señor Raña für die stets zuvorkommende und äußerst faire Zusammenarbeit über die vielen Jahre hinweg, ferner für die Kooperation bei den Weltcups und bei den Weltmeisterschaften, die der Deutsche Schützenbund im Auftrag der ISSF ausrichten durfte sowie für die Gelegenheit, im internationalen Dachverband immer auf wichtigen Positionen vertreten zu sein und dort in den entscheidenden Gremien auf Verständnis und eine herausragende Zusammenarbeit rechnen zu können. Und nicht zuletzt bedanken wir uns für die Sicherung des Standortes München als Zentrale der ISSF. Es ist, meine Damen und Herren, das erste Mal in der über 150-jährigen Geschichte des Deutschen Schützenbundes, dass er seine höchste Ehrung an einen Schützenbruder aus dem Ausland vergibt. Für seine einzigartigen Verdienste um den deutschen und vor allem natürlich den internationalen Schießsport zeichnet der Deutsche Schützenbund Herrn Olegario Vázquez Raña, eine große Persönlichkeit und einen guten Freund, mit der Ehrenmitgliedschaft aus.“

Während die Geehrten jeweils gruppenweise in Richtung Bühne gehen und diese nach der vollzogenen Ehrung wieder verlassen, spielt das Polizeiorchester Hamburg stets kurze Sequenzen bekannter Musiktitel, darunter die Märsche „Gruß an Kiel“ und den „Petersburger Marsch“.

Präsident Heinz-Helmut Fischer spricht allen Geehrten die Glückwünsche des DSB und der Anwesenden aus und bedankt sich bei den Anwesenden für die hierbei erwiesene Geduld und Aufmerksamkeit.

### **Einladung zum 60. Deutschen Schützentag nach Frankfurt am Main**

Michael Paris, Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main, lädt stellvertretend für den Oberbürgermeister Peter Feldmann gemeinsam mit Hans-Heinrich von Schönfels, dieser in seiner Eigenschaft als Präsident des Hessischen Schützenverbandes, mit einem kleinen Film zum 60. Deutschen Schützentag nach Frankfurt am Main ein. Präsident Fischer dankt den beiden für ihre freundliche Einladung und überreicht ihnen zur Erinnerung an diesen Tag je eine Trimmy-Medaille.

Präsident Heinz-Helmut Fischer beendet die Feierstunde mit einem Dank an alle, die diesen 59. Deutschen Schützentag vorbereitet und gestaltet haben, die Grußworte und Ehrungen beigetragen haben und, an alle Anwesenden gerichtet, für Ihre Teilnahme an der Feierstunde und ihr Ausharren. Vor der anschließenden Pause erheben sich die Delegierten sich von den Plätzen und singen, begleitet vom Polizeiorchester Hamburg, die Nationalhymne.

## **Teil 2 - Delegiertenversammlung**

Beginn: 12:13 Uhr

Ende: 13:45 Uhr

Präsident Heinz-Helmut Fischer begrüßt die Anwesenden zur Delegiertenversammlung.

Vor dem eigentlichen Beginn der Delegiertenversammlung werden dem DSB im Nachklang zur Feierstunde kleine Präsente und allen Anwesenden weitere Grußworte überbracht von

- Ernfried Obrist, Präsident des Italienischen Sportschützenverbandes und
- Andreas Hauser, Landesschützenmeister des Tiroler Landesschützenbundes.

### **TOP 1 - Feststellung der Anwesenheit und Stimmberechtigung**

Präsident Fischer eröffnet nun formell die Delegiertenversammlung und stellt zunächst und ohne Widerspruch fest, dass diese mit Schreiben vom 14.03.2015 gem. § 14 Ziff. 3 der Satzung des DSB unter Bekanntgabe der Tagesordnung nebst deren Anlage zu TOP 9 fristgerecht und damit ordnungsgemäß einberufen wurde. Auf entsprechende Anfrage werden Einwände gegen die vorliegende Tagesordnung nicht erhoben. Sodann verliest Bundesgeschäftsführer Jörg Brokamp die von jedem Landesverband gemeldete und aufgrund der Beitragszahlungen zulässige Zahl der Delegierten. Zusammen mit den Stimmen der Präsidiumsmitglieder, der drei Bundessportleiter Sportschießen, Bogensport und Sportentwicklung, Breiten- und Trendsport, dem Vertreter des Jugendvorstandes, der Bundesfrauenbeauftragten und denen der anwesenden Ehrenmitglieder errechnet sich in der Summe eine Gesamtzahl von 540 anwesenden bzw. zulässigerweise vertretenen Stimmen. Damit sind, sofern alle Stimmen abgegeben werden und alle gültig sind, für die einfache Mehrheit 271 Stimmen und für die 2/3 Mehrheit 360 Stimmen erforderlich.

### **TOP 2 - Wahl der Protokollführer**

Auf Vorschlag des Gesamtvorstandes werden Patrick Scheel (SB) und Thilo Distler (NW) in offener Abstimmung einstimmig als Protokollführer gewählt.

### **TOP 3 - Genehmigung des Protokolls über die Delegiertenversammlung anlässlich des 58. Deutschen Schützentages am 27. April 2013 in Potsdam**

Das Protokoll liegt den Delegierten durch Abdruck auf den Seiten 12 bis 20 im Berichtsheft vor. Es werden keine Einwände erhoben. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

#### **TOP 4 - Berichte des Präsidiums 2013 / 2014**

**a) Heinz-Helmut Fischer, Präsident**

Heinz-Helmut Fischer verweist zunächst auf seinen im Berichtsheft auf den Seiten 22 bis 24 abgedruckten Bericht und ergänzt diesen mit dem Hinweis, dass aufgrund der Satzungsänderung in Potsdam die Strukturen im DSB, insbesondere im Sport, geändert wurden. In diesem Zusammenhang dankt er den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern des DSB sowie den Landesverbänden, die diese Änderungen umgesetzt haben. Weiterhin bedankt er sich bei Prinz Andreas und dem Haus Coburg für die Verlängerung des Mietvertrages für das Deutsche Schützenmuseum und schließlich bei Andreas Fleck von der Firma FahnenFleck für die großzügige Spende des Reisebanners.

**b) Wolfgang Kink, 1. Vizepräsident**

Wolfgang Kink verweist auf den im Berichtsheft auf den Seiten 24 und 25 abgedruckten Bericht und verzichtet auf weitere mündliche Ausführungen.

**c) Jürgen Kohlheim, Vizepräsident Recht**

Jürgen Kohlheim verweist auf den im Berichtsheft auf den Seiten 28 bis 31 abgedruckten Bericht und verzichtet auf weitere mündliche Ausführungen.

**d) Gerd Hamm, Vizepräsident Finanzen**

Gerd Hamm verweist auf den im Berichtsheft auf den Seiten 33 bis 35 abgedruckten Bericht und verzichtet auf weitere mündliche Ausführungen.

**e) Gerhard Furnier, Vizepräsident Sport**

Gerhard Furnier verweist auf den im Berichtsheft auf den Seiten 35 bis 38 abgedruckten Bericht und verzichtet auf weitere mündliche Ausführungen.

**f) Hannelore Lange, Vizepräsidentin Ethik, Toleranz, Wertevermittlung und Gleichstellung**

Hannelore Lange verzichtet auf weitere mündliche Ausführungen und verweist auf den im Berichtsheft auf Seite 38 abgedruckten Bericht.

**g) Jonny Otten, Vizepräsident Bildung und Verbandsentwicklung**

Jonny Otten verweist zunächst auf den im Berichtsheft auf den Seiten 40 und 41 abgedruckten Bericht und führt dazu ergänzend weiter aus, dass es in der Vergangenheit schwierig gewesen sei, Neuerungen und Informationen aus dem Bildungsbereich oder der Verbandsentwicklung an die Basis zu kommunizieren. Ferner informiert er darüber, dass in der Bildung auch zukünftig verstärkt Anstrengungen unternommen werden, um das Bildungssystem im DSB weiter zukunftsfähig zu gestalten. Er appelliert an die Delegierten, die Angebote der Mitgliederentwicklungskampagne „Ziel im Visier - Zukunft Schützenverein“ weiter zu nutzen. Seit dem grandiosen Start der Aktion und der überwältigenden Teilnahme der Vereine vor drei Jahren am Wochenende der Schützenvereine seien die Teilnehmerzahlen leider zurückgegangen. Gemeinsam mit den Landesverbandsbeauftragten solle die Kampagne wieder gestärkt werden. Er bietet den Vertretern der Landesverbände an, die für sie erstellten und im Foyer bereitliegenden Roll-Ups mitzunehmen, die zu weiterem Engagement in der Mitgliedergewinnung aufrufen sollen und ruft den Delegierten abschließend zu: „Warten wir nicht bis es zu spät ist!“

**h) Hans-Heinrich von Schönfels, Vizepräsident Schützentradition und Brauchtum**

Hans-Heinrich von Schönfels verzichtet auf weitere mündliche Ausführungen und verweist auf den im Berichtsheft auf den Seiten 44 und 45 abgedruckten Bericht.

**i) Stefan Rinke, Vizepräsident Jugend**

Stefan Rinke verzichtet auf weitere mündliche Ausführungen und verweist auf den im Berichtsheft auf den Seiten 46 und 47 abgedruckten Bericht.

#### **j) Jugendsprecherin Carina Sauerwald**

Carina Sauerwald gibt anhand einer kleinen Präsentation einen Bericht über den Einsatz des DSB-Shootys. Nach 21 erfolgreichen Jahren sei es nun an der Zeit, dass sich Shooty weiterentwickelt und er langsam erwachsen wird, was durch sein neues Erscheinungsbild, das sie mit der Präsentation vorstellt, zum Ausdruck komme.

#### **TOP 5 - Bericht der Rechnungsprüfer**

Für die Rechnungsprüfer berichtet Heinz Bonke, indem er den auf Seite 62 des Berichtsheftes abgedruckten Prüfungsbericht für das Jahr 2014 verliest. Die stichprobenartig durchgeführte Prüfung habe keine Beanstandungen ergeben. Heinz Bonke bedankt sich bei allen, die zu dem positiven Ergebnis beigetragen haben. Die Rechnungsprüfer gelangen zu dem Schluss, so Bonke, dass nach der Sanierung des Bundesleistungszentrums in Wiesbaden die bisher gute Finanzlage künftig nicht mehr bestehe, weil die Finanzmittel aufgebraucht seien. Daher bedürfe es einer weiteren Zuführung von Finanzmitteln, um einen Leistungsabbau, der für den Verband nicht erwünscht sein kann, zu verhindern. Die Rechnungsprüfer schließen sich daher ausdrücklich der Empfehlung des Bundesausschusses Finanzen an und unterstützen den Antrag des Präsidiums auf eine Beitragserhöhung um 1,- Euro und empfehlen den Delegierten, dieser geplanten Beitragserhöhung zuzustimmen.

Heinz-Helmut Fischer bedankt sich bei den Rechnungsprüfern für den Bericht und insbesondere für die Erstellung der Jubiläumsschrift durch Dr. Hermann Tallau und Stefan Grus „150 Jahre Rechnungsprüfung im Deutschen Schützenbund“.

#### **TOP 6 - Aussprache zu den Berichten**

Jürgen Wintjen (NW) hinterfragt, welche Maßnahmen der DSB an der Basis ergreifen will, um das Fundament für sportliche Erfolge des Spitzensports zu legen und die Einnahmenseite des Verbandes für die Zukunft abzusichern.

Gerhard Furnier stellt fest, dass es Aufgabe des Sports sei, attraktive Sportangebote für die verschiedenen Altersstufen zu entwickeln und so neben der Mitgliederentwicklungskampagne „Ziel im Visier - Zukunft Schützenverein“ Neumitglieder zu gewinnen. Er verweist in diesem Zusammenhang den Wettbewerb „Target Sprint“, der sowohl im DSB als auch bei der ISSF künftig mehr gefördert werde.

In Bezug auf die Inklusion der behinderten Sportler durch den DSB möchte Jürgen Wintjen gern wissen, wie hierfür die Zeitschiene aussieht und wie dies konkret vonstattengehen soll.

Heinz-Helmut Fischer und Gerhard Furnier informieren darüber, dass der DSB den kompletten paralympischen Bereich in das Regelwerk des DSB übernehmen werde. Damit werde auch die Klassifizierung der behinderten Sportler in Zukunft durch den DSB vorgenommen. Weiteren Abstimmungsbedarf gebe es in diesem Zusammenhang zurzeit noch im Bogensport. Die Inklusion umfasse derzeit auch noch nicht den Kader des Behindertensportverbandes. Ziel sei es, dass irgendwann keine separaten Wettbewerbe für behinderte Schützen mehr angeboten werden, sondern dass diese sich Seite an Seite neben den nichtbehinderten Sportschützen und Bogensportlern in den gleichen Wettbewerben messen. Für die Umsetzung seien derzeit zwei bis drei Jahre angedacht.

An Wolfgang Kink und seine Arbeitsgemeinschaft „Strukturreform“ richtet Jürgen Wintjen die Frage, warum die Basis bei den Überlegungen nicht mit eingebunden werde, da doch die Erfahrung gezeigt habe, dass solche Strukturreformen nur Aussicht auf Erfolg hätten, wenn sie von unten nach oben umgesetzt würden.

Wolfgang Kink antwortet, dass es bisher kein offizielles Papier, sondern nur ein Arbeitspapier für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft gebe. Er kündigt die Versendung des Papiers für Ende Mai an. Es sei angedacht, dass erste Gespräche mit einzelnen Verbänden am Rande der

Deutschen Meisterschaften in München geführt werden. Es sei Aufgabe der Landesverbände, dann ihre Vereine gegebenenfalls in einen Reformprozess mit einzubinden.

An Jonny Otten gewandt fragt Jürgen Wintjen, welche Aktivitäten er meine, wenn in seinem Bericht die Rede davon ist, dass mit Maßnahmen in der Mitgliederentwicklungskampagne „Ziel im Visier - Zukunft Schützenverein“ neue Impulse gesetzt werden sollen.

Jonny Otten antwortet, dass es in diesem Jahr bereits einen Termin mit den Landesbeauftragten gegeben habe und im Juli ein weiterer folgen werde, bei dem das weitere Vorgehen und die nächsten Maßnahmen diskutiert und geplant würden. Jonny Otten warnt davor, dass im Rahmen der Diskussionen um Finanzmittel im Bereich der Mitgliederentwicklung gespart werde. Seiner Meinung nach müsse in diesem Bereich eher noch mehr investiert werden, um den Verband zukunftsfähig zu machen.

An die Rechnungsprüfer gewandt erklärt Jürgen Wintjen, dass er eine Notwendigkeit für die geplante Beitragserhöhung nicht erkennen könne, wenn gleichzeitig ein Jahresüberschuss von knapp 800.000 Euro ausgewiesen werde. Inhaltlich gehe es ihm allerdings weniger um die Höhe einer Beitragsanhebung als um die Frage, wofür die Beitragserhöhung benötigt werde. Für die meisten Vereine sei der DSB „zu weit weg“. Begründungen für eine Beitragserhöhung kämen bei den Mitgliedern nicht an. So erhielten die Vereine noch nicht einmal ein Berichtsheft. Er selbst sehe eine Beitragserhöhung seinen Vereinen gegenüber als nicht vermittelbar an. Aktuell sehe er keinen Anlass für eine Beitragserhöhung, weshalb er eine solche daher ablehne.

Weitere Fragen oder Bemerkungen zu den Berichten ergeben sich nicht.

#### **TOP 7 - Entlastung des Präsidiums**

Rechnungsprüfer Heinz Bonke dankt den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, der Geschäftsführung und dem Präsidium für deren ordentliche Arbeit und wünscht für den DSB ein „Weiter so!“. Unter Bezugnahme auf das Ergebnis der Rechnungsprüfung empfiehlt er sodann die Entlastung des Präsidiums, die er auf Bitte des Präsidenten Fischer selbst durchführt.

Das Präsidium wird daraufhin in offener Abstimmung einstimmig entlastet.

Präsident Fischer dankt den Delegierten im Namen des gesamten Präsidiums für die Entlastung und den dadurch zum Ausdruck gekommenen großen Vertrauensbeweis.

#### **TOP 8 - Festlegung des Bundesbeitrages 2017**

Vizepräsident Finanzen Gerd Hamm erläutert die Begründung zur Erhöhung des Bundesbeitrages, welche im Berichtsheft auf den Seiten 72 bis 84 abgedruckt ist. Er weist noch einmal darauf hin, dass die Zukunftsfähigkeit eines Verbandes auch an der vorrausschauenden Finanzplanung zu beurteilen sei. Auf die geänderten Rahmenbedingungen im sportlichen und finanziellen Umfeld des DSB gelte es einzugehen und diesen Rechnung zu tragen. Bisher hätten die Haushalte nur durch umfangreiche Sparmaßnahmen eingehalten werden können. In der Zukunft würde dies allerdings nicht mehr möglich sein. Es bedürfe daher einer Beitragserhöhung von 1,-- Euro. Diese Beitragserhöhung solle auch nicht, wie zunächst diskutiert, zum 01.01.2016, sondern erst ein Jahr später zum 01.01.2017 greifen. Gerd Hamm macht weiterhin deutlich, dass der DSB diese Beitragserhöhung im beantragten Umfang zum 01.01.2017 unbedingt brauche, selbst wenn der letzte Jahresabschluss noch ein Plus ausweise. Zu einer vorrausschauenden Haushaltsführung gehöre eben auch, dass nicht gewartet werde, bis der Haushalt in Schiefelage ist, sondern dass man frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen ergreife. Abschließend bittet er die Delegierten um Zustimmung für den Antrag des Präsidiums. Eine Reduzierung der Rücklagen würde unweigerlich auch zu Kürzungen von Leistungen führen. Man müsste sich dann darüber verständigen, welche Leistungen gestrichen werden sollen.

Jürgen Sostmeier (BY) hält eine Beitragserhöhung von 1,- Euro für zu hoch und rechnet vor, warum die derzeitigen Beiträge im Grunde ausreichend sind. Er ist der Meinung, dass auch in den nächsten Jahren der Überschuss aus den Erträgen ausreichend sei, um sämtliche Maßnahmen im DSB gut abwickeln und durchführen zu können. Aufgrund von Hypothesen einer Finanzentwicklung könne keine Finanzplanung erstellt werden. Jürgen Sostmeier stellt jedoch den Änderungsantrag auf eine Beitragserhöhung von lediglich 0,50 € ab dem 01.01.2017.

Roland Wittmer (BD) beantragt für die anstehende Abstimmung schriftliche Abstimmung.

Präsident Heinz-Helmut Fischer lässt sodann über den Antrag auf schriftliche Abstimmung abstimmen. Die überwiegende Mehrheit ist für eine schriftliche Abstimmung.

Bundesgeschäftsführer Jörg Brokamp erläutert das Prozedere für das schriftliche Abstimmungsverfahren.

Sodann wird zunächst über die weitergehende Beitragserhöhung von 1,- Euro zum 01.01.2017 abgestimmt.

abgegebene Stimmen	527
Ja-Stimmen	155
Nein-Stimmen	371
ungültige Stimmen	1

Die Beitragserhöhung von 1,- Euro zum 01.01.2017 ist damit abgelehnt.

Abstimmung über eine Beitragserhöhung von 0,50 Euro zum 01.01.2017:

abgegeben Stimme	531
Ja-Stimmen	381
Nein-Stimmen	148
ungültige Stimmen	2

Damit ist der neue Bundesbeitrag entsprechend der bisherigen Abstufung ab dem 01.01.2017 wie folgt festgesetzt:

- Mitglieder ab Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das 21. Lebensjahr vollenden = € 3,80 (Schützen / Damen / Altersklasse / Senioren)
- Mitglieder ab Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden = € 3,55 (Junioren weiblich / männlich)
- Mitglieder bis zum Ende des Kalenderjahres, in dem sie das 17. Lebensjahr vollenden = € 2,80 (Schüler / Jugend weiblich / männlich)

## **TOP 9 - Satzungsänderung**

### **a) Allgemeine Satzungsänderung**

Jürgen Kohlheim gibt bekannt, dass der in den Sitzungsunterlagen vorliegende Antrag des NWDSB auf Satzungsänderung in der gestrigen Gesamtvorstandssitzung durch deren Vertreter zurückgezogen worden ist. Das Präsidium und der Gesamtvorstand des DSB sagen daraufhin für die nächste Delegiertenversammlung zu, eine Überarbeitung des Themenkomplexes des § 9 der DSB-Satzung hinsichtlich der Stichtagregelung auf die Tagesordnung zu setzen.

Jürgen Kohlheim erläutert sodann die vom Gesamtvorstand vorgeschlagenen und auf den Seiten 88 und 89 im Berichtsheft abgedruckten Satzungsänderungen. In Abänderung des vorliegenden Antrags hat der Gesamtvorstand gestern beschlossen, § 12 Ziff. 4. Satz 5 wie folgt zu fassen:

„Sollte er bei der Wahl zum DSB-Präsidenten noch ein solches Amt bekleiden, muss er dieses binnen sechs Monaten nach der Wahl niederlegen.“

Aufgrund dieser Formulierung ist der Änderungsantrag des BSSB, welcher den Sitzungsunterlagen ebenfalls beiliegt, gestern zurückgezogen worden.

Zur geplanten Änderung des § 22 Ziff. 1. 2. Spiegelstrich muss es laut Kohlheim sprachlich richtigerweise heißen:

„dem Referenten für Bildung“

Jürgen Wintjen regt für die für 2017 angekündigte Satzungsänderung an, die jetzt zu § 12 Ziff. 4. Satz 5 vorgeschlagene Änderung auf das gesamte Präsidium auszuweiten. Jürgen Kohlheim sagt zu, dies bei den künftigen Beratungen mit berücksichtigen zu wollen.

Da keine Wortmeldungen zu den aktualisierten Änderungsvorschlägen mehr erfolgen, führt Vizepräsident Kohlheim die Abstimmung durch. In offener Abstimmung werden die vorgeschlagenen Änderungen der DSB-Satzung sowohl bei der Abstimmung der Delegierten als auch bei der Abstimmung der Landesverbände (Landesverbandsquorum) einstimmig beschlossen. Der beschlossene Wortlaut der Satzungsänderung liegt dem Original dieses Protokolls als Anlage 1 bei.

#### **b) Nominierungsordnung**

Vizepräsident Kohlheim erläutert zunächst den Zweck der vorgeschlagenen und auf Seiten 90 und 91 im Berichtsheft abgedruckten Nominierungsordnung. Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht. In offener Abstimmung wird die Nominierungsordnung sowohl bei der Abstimmung der Delegierten als auch bei der Abstimmung der Landesverbände (Landesverbandsquorum) einstimmig beschlossen. Der Wortlaut der beschlossenen Nominierungsordnung liegt dem Original dieses Protokolls als Anlage 2 bei.

#### **TOP 10 - Wahl von zwei Rechnungsprüfern und eines Ersatzrechnungsprüfers**

Für die Wahl der beiden zu besetzenden Ämter als Rechnungsprüfer liegen folgende Wahlvorschläge vor:

- Heinz Bonke, bisher Rechnungsprüfer
- Karl-Heinz Teuscher, bisher Ersatzrechnungsprüfer

In offener Abstimmung werden beide Kandidaten einstimmig zu Rechnungsprüfern gewählt, beide nehmen ihre Wahl an.

Für die nun freigewordene Position des Ersatzrechnungsprüfers wird Alois Wüstefeld (NS) vorgeschlagen. Nachdem er sich vorgestellt hat, wird er ebenso einstimmig gewählt. Auch er nimmt die Wahl an.

In seinem Schlusswort bedankt sich Präsident Heinz-Helmut Fischer zunächst bei den Anwesenden für ihr langes Ausharren und resümiert, dass wir einen harmonischen Delegiertentag erlebt haben. Er hoffe, dass auch die restlichen Veranstaltungen gut verlaufen werden. Die Beitragserhöhung um 1,- € habe leider nicht die erforderliche Mehrheit gefunden. Auch wenn eine Erhöhung von 50 Cent beschlossen wurde, müsse man 2017 eventuell hierauf noch einmal zurückkommen. Weiterhin dankt er dem Ausrichter nochmals für die gute Vorbereitung des 59. Deutschen Schützentages sowie den Delegierten für ihre sachliche Mitarbeit an der Abwicklung der Tagesordnung. Mit dem Aufruf zu einer zahlreichen Beteiligung an dem anschließenden Schützenumzug schließt Präsident Fischer die Versammlung.

#### **Die Protokollführer**

gez. Patrick Scheel

.....  
(Patrick Scheel)

gez. Thilo Distler

.....  
(Thilo Distler)

#### **Präsident**

gez. Heinz-Helmut Fischer

.....  
(Heinz-Helmut Fischer)